

Bachers Kamelhaar-Schuhe eignen sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenk.

Julius Bacher, Leipzigerstr. 12.
— Rabatmarken, —

Provinzial-Nachrichten.

Brand in der Zuderfabrik.

14. Dez. Gestern mittag gegen 12 Uhr ertönte die Sturmglocke, während schwarze Rauchwolken über unsere Stadt zogen. Es brannte in der hiesigen Zuderfabrik und zwar war das Feuer im Kalfolten-Gebäude ausgebrochen, das vollständig ausbrannte, wobei auch das Laboratorium dem verheerenden Element zum Opfer fiel. Da das Gebäude massiv erbaut ist und Hilfe rasch zur Stelle war, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Das letzte Spielchen mit Schießwaffen.

Obergroßh. 14. Dez. Der 16jährige Schreiberlehrling Weidmann schoss aus Versehen seinen Vater mit einem Revolver in den Hals und verletzte ihn lebensgefährlich. Der Mann mußte ins Krankenhaus nach Greiz gebracht werden.

Großfeuer.

14. Dez. Am Sonnabend abend kurz nach 10 Uhr ertönte durch unseren Ort der Feuerruf, da in angrenzenden Quasnik beim Gutsbesitzer Jäg eine große Doppelscheune in Flammen stand. Die Familie des Besitzers lag in tiefem Schlaf, so daß sie erst gemerkt werden mußte. Verbrannt sind die Erntevorräte, während es gelang, die in der Scheune untergebrachten Maschinen, Wagen und Geräte zu retten. Es liegt unbedingt Brandstiftung vor.

Die fotografierte Diebin.

Schönebeck, 14. Dez. Durch Blißlicht fotografiert wurde hier eine Frau, die aus dem Keller ihrer Mitbewohner Kohlen mitgehen ließ. Es war aufgefallen, daß dieselbe statt heizte, dahingegen wenig Brennung besaß. Man stellte im Keller einen selbsttätigen photographischen Apparat mit Blißlicht auf, probierte denselben vorher aus und wartete, bis die Diebin in ihr gelegte Falle ging, was auch sehr bald glückte. Als die Frau leuchtete, hielt man ihr das Konterfei entgegen, ein Mittel, um sie sofort sprachlos zu machen.

Wassermot.

Halberstadt, 14. Dez. Wie die hiesige „Allg. Ztg.“ berichtet, hat sich der seit einiger Zeit herrschende Wassermangel in so ungehöriger Form verschärft, daß der Verwaltungsrat der Stadt und Wasserwerke eingreifende Maßnahmen getroffen und beschlossen hat, die künstliche Bedienung sofort zu beenden und den Wasserpreis von 50 auf 25 Pfennig pro Kubikmeter, also um das Doppelte zu erhöhen. Weitere Maßnahmen zur Steuer der Wassermot sehen bevor. Die Hauptursache des Wassermangels besteht in der gleichmäßigen Abnahme der Jahreswassermenge in den letzten vier Jahren. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der verhältnismäßig plötzlich eingetretene Wassermangel durch elementare Ereignisse verstärkt oder beschleunigt worden ist. In Halberstadt zeigte die Regenmenge folgende Höhe: im Jahre 1905: 660 Millimeter, 1906: 580 Millimeter, 1907: 512 Millimeter und 1908: unter 400 Millimeter. Es beweist das, daß im Jahre 1905 die Regenmenge um mehr als 50 Prozent höher war, wie im Jahre 1908. Im Oktober 1908 hat man einen Niederschlag von 1,8 Millim. gemessen, dagegen im gleichen Monat des Jahres 1905 72 Millimeter.

Arbeiter als Schöpfer.

Quedlinburg, 14. Dez. Der Ortsverband der hiesigen Hitzig-Dunckerischen Gewerkschaft hat beantragt, die ausfallenden Schöpfer auch als Arbeiterkreise zu entnehmen. Daraufhin ging dem Vorstand die Mitteilung zu, daß einige Mitglieder der Gewerkschaft für das Jahr 1909 als Schöpfer ausgelost sind.

Ballonauftieg.

Dessau, 13. Dez. Die neu gegründete Sektion Dessau des Magdeburger Vereins für Luftschiffahrt veranstaltete Sonntag unter lebhafter Beteiligung von Sportfreunden, unter denen auch das hiesige Offizierskorps stark vertreten war, auf der Georgenbreite an der Eisenbahnüberführung einen Aufstieg ihres Ballons „Otto von Guericke“. Der Aufstieg des mit drei Herren besetzten Ballons ging in bester Weise von statten. Nach eingelaufenem Telegramm landeten die Luftschiffer nach viereinhalbstündiger Fahrt快 bei Scharmüßelsee, südlich von Fürstenwalde in der Wart.

Vorsicht auf dem Eise.

Coswig, 14. Dez. Am Sonntag nachmittag belustigten sich eine Anzahl Knaben an der Elbe damit, das Eis des zugefrorenen großen Mall-Loches zu brechen. Dabei hatten drei von ihnen das Unglück, einzubrechen. Während es dem einen gelang, von allein das Ufer zu erreichen, wären die beiden anderen sicher ertrunken, wenn nicht der elfjährige Bruder des einen verunglückten Knaben ihnen durch seine Geistesgegenwart Hilfe gebracht hätte. Er zog mittels eines Bootschlans, der gerade zur Stelle war, erst seinen dreizehnjährigen Bruder und dann den anderen achtjährigen Knaben ans Land.

Weißbierbrauer als Süßholzpflöcker!

Leipzig, 14. Dez. Gegen eine größere Anzahl Brauereien in Sachsen — man spricht von 40 — ist ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil sie ihren Weißbieren und untergärtigen Bieren künstliches Süßholzpulver zugesetzt haben, um sie süßig und schaumig zu machen. Eine Chemiker-Fabrik, die das Süßholz lieferte, wird sich gleichfalls vor dem Straftribunal zu verantworten haben. Es wird in dem Verfahren der Brauereien ein Verstoß gegen das am 1. Juli 1906 in Kraft getretene Brauereugesetz gesehen.

Ans dem Saalkreise, 14. Dez. (Worteile in der Landwirtsch.)

Bei dem niederlagelassenen Frühjahrsheuer war es vielfach unmöglich, die Felder zu betreten, gelbesie denn zu bestellen. Wiederrum auf anderen Aedern bildeten sich Wasserpfützen und Teiche, durch die bereits vorhandene Früchte umfamen. Einen wesentlichen Vorteil boten jedoch drainierte Felder, auf denen durch Abzug der Wasser es bald trocknete, die sich daher bearbeiten ließen und auf denen die Früchte geblieben. In den vertriebenen Feldmarken des Saalkreises sah und sieht man daher nach Abergung der Herbstfrüchte und auch heute noch bei der frohfreien Witterung auf nassen Aedern Drainagearbeiten ausführen, die besonders in Sachsen in größerem Umfange betrieben werden, da hier den Landwirten die Gelegenheit auf Rente zu drainieren, vom Staate geboten wird. Bei uns stellt sich der Preis pro Morgen auf etwa 100 Mark.

Diestan, 14. Dez. (Wörterbuch Frühlingsskote)

Beim Pflügen wurde jetzt hier eine Bachstelze beobachtet, die munter in den Furchen einherflogelte und nach Gewinn machte. Während milden Winter verbleibt viele Vogelart oft bei uns, und nach Auslage sogenannter Witterungsbücher soll daher auch der heurige Winter nicht hart werden, zumal in den Teichen die Fische noch gästrich an der Oberfläche schwimmend beobachtet werden.

Al-Santenleben, 14. Dez. (Auf dem Felde)

beim Pflügen verunglückt) Auf der Knecht Bennda des hiesigen Rittergutes. Die Pferde scheuten vor dem Auge der Neuhaldensieder Eisenbahn und verjagten durchzugehen. Der Knecht kam unter den Pflüg zu liegen, der über ihn hinwegging. Dabei erlitt der Bedauernswerte einen Rippenbruch, auch die Lunge soll in Mitleidenhaftig gezogen sein.

Wiederlich, 14. Dez. (Unglücksfall)

Beim Spannen eines Leitungsdrabtes der elektrischen Beleuchtungsanlage hiersebst, künzte am Freitag nachmittag der dortselbst beschäftigte Monteur der Siemens-Schüdt-Werte, Hermann Barfk, infolge Zerreißens des Drahtes, aus einer Höhe von drei Metern herab und zog sich dabei außer Verletzungen am linken Arm und Gesicht, eine Gehirnerschütterung zu. Der Verunglückte wurde bewußungslos dem Raul-Gerhardts-Stift zugeführt, wo sich sein Zustand inzwischen bedeutend gebessert hat.

Weißenfels, 14. Dez. (Von einem Kinde)

an geschluckt.) Dem 16jährigen Kinde des Handarbeiters Bauer, Hofstr. 1 wohhaft, wurde gestern normittag durch einen Hamster die Nase und Oberlippe abgefressen. Die Mutter, die zu Besorgungen ausgegangen war, hatte das Kind mit einem 16jährigen Mädchen allein gelassen. Der Hamster ist nun jedenfalls seinem Käfig entwischt, auf das Bett des Kindes geprungen und hat ihm so die schrecklichen Wunden beigebracht. Erst durch das Wimmern des kleinen Wesens aufmerksam gemacht, riefen Nachbarn holten die Mutter herbei und übergaben das schrecklich verümmelte Kind einem Arzte.

Wittenberg, 14. Dez. (Beim Spielen mit einem Teufelchen)

in der hiesigen Schule in Danna den Knecht Rubien in den Hals. Das Teufelchen hatte der Gutsbesitzer Möbius in gelabemem Zustande auf dem Boden stehen lassen. Der Verletzte wurde in ärztliche Hilfe nach Zahna geschafft, wo er gestorben ist. Der unglückliche Täter nahm sich die Tat so zu Herzen, daß er seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte.

Küllstedt, 12. Dez. Seit dem 3. September sind hier

96 Erkrankungen und 13 Todesfälle an Typhus und Diphtherie vorgekommen. Bei diesen 13 Todesfällen waren 8 für die der Arzt von vornherein jede Verantwortung ablehnte, weil man ihn zu spät benachrichtigt hatte. Vieleschuldig das Publikum dadurch, daß die Erkrankten mit Zwiebeln, Petroleum und Tabatsbrühe behandelt worden, was natürlich gegen die genannten Krankheiten völlig wirkungslos Mittel sind.

Wesig, 13. Dez. (Spießhübner)

In der Nachbarkastriemegel trieben gestern nacht Diebe ihr Unwesen. Sie drangen jedes Mal durch Fenster und Läden immer nach hartem Gelde. In der Wolferei fanden sie nichts. Sie erkranden dort den Rasten, in dem sie die Tageskasse vermuteten. Den Geldschrank zu bearbeiten fehlten ihnen die Instrumente. Ebenso erfolglos arbeiteten sie in der Apotheke. Bei dem Stadtkapellmeister, der von dem Geräusch erwachte, wurden sie verhaftet. In der Oberstraße hatten sie mehr Glück. Hier erkranden sie circa 400 Mark, mit denen sie abzogen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Leutenrode, 13. Dez. (Ein Opfer des Duells)

In große Betrübnis wurde der Proturist Max Zahn von hier durch die Nachricht verjett, daß sein einziger hoffnungsvoller Sohn, der in Leipzig Jura studiert, im Alter von 22 Jahren plötzlich verstorben sei. Dem Vernehmen nach soll er im Duell erschossen worden sein. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Genes, 14. Dez. (Ein dummer Scherz)

Einem hiesigen Wirtschaftsbefitzer wurde von einem Bekannten Pulver in die Tabatspfeife getan. Bei der Zubereitung der Pfeife explodierte das Pulver und verletzte den Raucher nicht unerheblich.

Magdeburg, 14. Dez. (Eine Satrapie im

Wenkläufig) wurde Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr in der Barumfons Menagerie, die ihre Zelte in der Lüneburgerstraße neben dem Flotagrandstift aufgeschlagen hat, gepöpielt; ihr wohnte ein dichtgedrängtes Publikum bei. Von den Herren, die sich dazu gemeldet hatten, war nur der Wirtlicher Koch erschienen; er führte die Partie mit dem Besitzer der Menagerie Kreiler und dem Bändiger in dem mit zwei Löwen besetzten Käfig allem Anschein nach ganz kaltblütig durch. Das Publikum nahm die Schaustellung mit lauten Beifallsbezeugungen auf.

Schönebeck, 14. Dez. (Neubau einer Realschule)

Die hiesige künftige Realschule erweitert sich seit einigen Jahren räumlich als nicht ausreichend, so daß entweder ein ausreichender Anbau oder ein Neubau in Angriff genommen werden muß. Die künftigen Behörden haben sich nunmehr für einen Neubau entklossen und dazu einen in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Platz an der Schillerstraße in Aussicht genommen. Die Grundvermesserarbeiten werden auf rund 50 000 Mark, die Baukosten auf 150 000 Mark veranschlagt. Das jehtige Schulgebäude wird später vom Gesamt-schulverwalter für Volksschulzwecke übernommen werden.

Nordhausen, 14. Dez. (Austand)

Auf dem beim Nachbarort Hain gelegenen Ralkschicht ist ein Bergarbeiterausstand ausgebrochen. Vorgefsten mittag fuhren von der 240 Mann zählenden Belegschaft nur 40 Mann an. Es sind vier Genadmern zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach der Grube beordert worden. Auch zwei höhere Bergbeamte waren erschienen.

Vom Broden, 14. Dez. (Witterungsbericht)

Mit Ausnahme des 13. haben wir auf dem Broden fortgesetzt schwere Süd- und Südweststürme zu verzeichnen, welche leichte Schneefälle und Schneehelme drachten. Obgleich das Barometer seit dem 11. früh im Steigen erreicht hat, hält der dicke Nebel seit ungefähr 10 Tagen ohne jede Unterbrechung auch heute noch an. Bis heute haben wir nur am 1. und 4. d. M. fünf Stunden Sonne gehabt. Der Schneefall in den letzten Tagen war nicht so bedeutend wie an den vorhergehenden Tagen und konnte an Stellen, die gegen den Wind geschützt sind und daher frei von Verwehungen waren, eine Schneedecke (Spitel) von ungefähr 8 Zentimeter gemessen werden, während an einzelnen Stellen der Schnee bis über 1/2 Mtr. Höhe zusammengehweht ist. Die Brodenwege sind mit einer 15 bis 20 Zentimeter hohen Schneedecke bedeckt, die als geschlossene Decke in 600 Meter Höhe anfängt. Augenblicklich ist die Winterlandschaft und der Schneehang der Bäume großartig entwikelt.

Wernigerode, 14. Dez. (Ein entzerrter Schlitzen)

wurde hier von Ingenieur F. W. Fischer erfunden.

Frauenhausen, 12. Dez. (Zierbrunnen)

Frau veru. Rommerzentat Herrmann hat zum Gedächtnis ihres verstorbenen Mannes, der sich um das Wohl der Stadt und des Bades sehr verdient gemacht hat und Ehrenbürger der Stadt gewesen ist, einen künstlerisch ausgeführten Zierbrunnen herstellen lassen und ihn der

••• Vom Guten das Beste! •••

Eine goldene Uhr als Weihnachts-Geschenk,

welche Freude bereiten soll, muss ausser einem kräftigen und starken Gehäuse vor allen Dingen auch ein besonders zuverlässiges und sicher gearbeitetes Uhrwerk besitzen.

Neben einem eleganten und geschmackvollen Aeusseren vereinen diese Vorzüge in hohem Masse ohne Ausnahme sämtliche Uhren der durch ihre gediegene Ware und als durchaus reell und gewissenhaft weit über die Grenzen des Saaletals hinaus rühmlichst bekannten, renommierten

Uhrenfirma

Emil Pröhl, Halle, Gr. Steinstrass 18,
Inh.: Walter Quapin. Fernspr. 3434. gegenüber von Stadt Hamburg.

Stadt zum Geschenk gemacht. Der Brunnen hat seinen Stand auf dem Ager gefunden.

Kubofabrik, 14. Dez. (Um der Arbeitslosigkeit Einhalt zu tun, sollen hier Strahlenbauten als Hilfsarbeiten in Angriff genommen werden. Es fehlt jedoch besonders im Bauwesen an Arbeit. Im nächsten Frühjahr wird jedoch für dieses eine bessere Zeit anstehen, da hier größere Bauten zur Ausführung kommen, so vor allem der dringend nötige Gasanlagenerweiterungsbaum, der allein etwa 200 000 Mark kostet. Hinzu kommt noch der Rathausneubau und einige andere Bauten. Auf das Preisansprechen zur Gewinnung von Entwürfen für den Rathausneubau sollen etwa 300 Architekten sich Unterlagen eingefordert haben.

Jüdische, 14. Dez. (Tagderufahrt.) Bei der am 10. Dezember hier abgehaltenen Treibjagd (Jagdherr: Graf von Wengenfeld) wurden erlegt: 420 Hasen, 5 Gänzen, 1 Reh und etliche Reintinden.

W. H. Wende, 14. Dez. (Gutsverkauf. — Submissionsblüte.) Das Gut des verstorbenen Gutsbesizers H. W. Wende ist mit guten Gebäuden, 326 Morgen Park- und sämmtlichen lebenden und toten Inventar für 400 000 Mark an die Großhändler Gebrüder Köhn in Hildesheim verkauft worden. Eine Submissionsblüte trat bei Vergebung der Bodenregulierungsarbeiten im benachbarten Gelnzutage. Während eine Firma in Staßfurt 320 000 Mark forderte, verlangte eine Thüringer Firma 90 000 Mark und erhielt darauf die Arbeiten.

Weimar, 14. Dez. (Geschlecht.) Der Stadt Weimar wurde ein Haus im Wert von 30 000 Mark vermach. Der Ertrag der Stiftung soll zu zwei Drittel der allgemeinen Wohltätigkeit, zu ein Drittel erwachsenen Blinden zugute kommen.

Weimar, 14. Dez. (Ein neuer Vorkehrer.) Hiesige Handwerkskreise beschäftigen sich wieder mit der Frage der Bildung eines neuen Vorkehrereins. Die Veranlassung hierzu bildet der Umstand, daß die Thüringer Landbank, die aus dem im Dezember 1907 aufgelösten alten Vorkehrereins hervorgegangen, hinsichtlich der Gewährung von Kredit an kleine Gewerbetreibende dessen Vorzügen nicht gehalten haben soll. (?)

Aus Sachsen-Weimar, 14. Dez. (Gegen die Versäufung an des in Weimar als Kaufmann in Stellung ist, einen Brief erhielt mit der Aufforderung, daß dieser Brief das letzte Lebenszeichen von ihm — dem Sohne — sei. Dem Sohne eine Todesanzeige, die der Lebensmüde Jüngling selbst aufgelegt hatte, bei, ebenso hatte er 75 Mark für Begräbniskosten mitgebracht. Tatsächlich handelt es sich um den in dem nach dem Selbstmordverbrechen. Er öffnete in einem Nebenraum des Lokals, wo er beheimlicht ist, sämtliche Geschäfte. Als die Wirtin den Raum betrat, fanden sie den jungen Mann, an Gasvergiftung schwer erkrankt, auf dem Sofa liegend. Nur dem Umstande, daß die Ventilationseinrichtungen nicht vollständig geschlossen waren, hat der Lebensmüde es zu danken, daß sein Verbleiben nicht zum Ziele führte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sich sein Befinden inzwischen soweit gebessert hat, daß seine Entlassung für heute in Aussicht genommen ist. Das Motiv zur Tat ist ihm Liebesummer zu sein.

Gen., 14. Dez. (Ein Lebensmüde.) In große Verzweiflung geriet ein Mann, der eine hiesige Familie, als sie von einem ihrer Söhne in Weimar als Kaufmann in Stellung ist, einen Brief erhielt mit der Aufforderung, daß dieser Brief das letzte Lebenszeichen von ihm — dem Sohne — sei. Dem Sohne eine Todesanzeige, die der Lebensmüde Jüngling selbst aufgelegt hatte, bei, ebenso hatte er 75 Mark für Begräbniskosten mitgebracht. Tatsächlich handelt es sich um den in dem nach dem Selbstmordverbrechen. Er öffnete in einem Nebenraum des Lokals, wo er beheimlicht ist, sämtliche Geschäfte. Als die Wirtin den Raum betrat, fanden sie den jungen Mann, an Gasvergiftung schwer erkrankt, auf dem Sofa liegend. Nur dem Umstande, daß die Ventilationseinrichtungen nicht vollständig geschlossen waren, hat der Lebensmüde es zu danken, daß sein Verbleiben nicht zum Ziele führte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sich sein Befinden inzwischen soweit gebessert hat, daß seine Entlassung für heute in Aussicht genommen ist. Das Motiv zur Tat ist ihm Liebesummer zu sein.

Regau, 14. Dez. (Im Rauch erstickt.) Von einem Ausgange zurückkehrend, fand am vergangenen Sonnabend die hiesige Schupfacherstraße Anna Bärzler ihre Wohnung mit Rauch gefüllt und ihre drei zurückgelassenen Kinder an Rauchvergiftung bedenklich erkrankt. Während die beiden jüngsten, die 1 1/2 und 3/4 Jahre alt sind, alsbald verstorben sind, hofft man das älteste Kind, das 8 1/2 Jahre zählt, am Leben zu erhalten.

Schemnitz, 14. Dez. (1300 Mark unterschlagen) hat die in der Bernhardsstraße wohnhafte Korsetzerin und Kassiererin des Frauenvereins „Reina Margaritha“ Frau Jarmagitz. Die Auszahlung der Spargelbeute bereits am Sonntag, 6. Dezember, im Vereinslokal, dem Kesselpark, Augustusburgerstraße, stattfinden. Da an diesem Tage die Mitglieder ihre Ersparnisse nicht erhielten, wurde eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis war, daß von der Vorstehenden nur noch ein Betrag von 700 Mark zu haben war, während sie 1300 Mark für sich verwendet hatte. Alle Mitglieder mußten sich nun mit der Hälfte der eingeschlagenen Spargelbeute begnügen. Einige eifrige Spargerinnen 70—80 Mark ein. Sehr bedauerlich war der Verlust für eine arme Frau, die 28 Mark eingestrichelt hatte, um ihren Kindern neue Betten zu kaufen und nur 14 Mark ausgegahlt erhielt.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Halle, 14. Dezember.

Jedermagen sind für Gemebetreibende verboten.

Nach einer hiesigen Polizeivorrichtungs dürfen Gemebetreibende keine Jedermagen zum Abwiegen der Waren benutzen. Ein hiesiger Lumpensammler hatte gegen dieses Verbot verstoßen und deshalb einen Polizeiverbot vor 1 Monat erhalten. Sein Einspruch gegen den Strafbescheid wurde vom Schöffengericht als unbegründet verworfen. Aus Ärgern über diese Entscheidung ließ er die Bemerkung fallen, das Gericht möge dann doch vor allem den Elternhändlern verbieten, solche Wagen überhaupt noch zu verkaufen.

Der Vorstehende entgegenste ihm aber, daß zu solchem Verbot gar kein Anlaß vorliege, denn im Privatgebrauch seien Jedermagen nach wie vor gestattet.

Ein Fall von unrechtmäßiger Ausübung des Amtes.

Ein hiesiger Kautendbiener hatte in der Nacht zum 16. September in betrunkenem Zustande durch Verunreinigung der Straße die Aufmerksamkeiten eines Polizeigewaltigen auf sich gezogen. Er wolle von dem unwillig behandelnden Beamten einen so heftigen Stoß erhalten haben, daß er in den Rinnlein flog. Er wurde dann zur Wache gebracht, wozu er die Frage nach seinen Personalien beantwortet haben will. Im Nachhinein kam es dann so weit, daß er in die Arrestzelle gesperrt und sogar gefesselt wurde. Bei diesen Prozeduren leistete er heftigen Widerstand. Er erhielt darauf eine Anklage wegen Beamtenehrendlung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Einen Strafbescheid über 5 Mark wegen der Straßenverunreinigung hat er bereits bezahlt. Vor Gericht vertritt er, nicht er habe sich gehandelt, sondern er sei vielmehr selbst mißhandelt worden. Sein Gesicht sei demnach zugerichtet gewesen, daß er es am folgenden Tage habe mit Rindfleisch belegen und mit lohenjaurem Wasser wuschen müssen. Amtsanwalt wie Gerichtshof kamen zu der Ansicht, daß für die Polizeibeamten kein gesetzmäßiger Grund vorzuliegen habe, den Angeklagten in die Arrestzelle zu sperren. Seine Personalien habe daher nach der Stilleführung angegeben, ungebührlichen Värm habe er nicht verübt. Freiheitsberaubung dürfe die Polizei nur vornehmen, wenn der Verletzte, die öffentliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit gefährdet werde. Eine Sitzung dieser Art sei im vorliegenden Falle nicht erfolgt. Bei der Einbringung des Angeklagten hätten die Polizeibeamten nicht in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes gehandelt; sein Widerstand gegen ihre unbedingten Maßnahmen sei daher nur der rechtmäßige Notwehr gewesen. Gemäß dem Antrage des Amtsanwalts wurde der Angeklagte kostenlos freigesprochen.

Oberst Gädke und der serbische Königsmord.

S. u. H. Berlin, 15. Dez. 1908.

Vor der 145. Abteilung des Schöffengerichts Berlin-Mitte wurde am Montag die Privatbeleidigungssache des militärischen Mitarbeiters des „Berl. Tagebl.“, früheren Obersten und Kommandeurs des 36. Feldartillerieregiments Gädke gegen den verantwortlichen Redakteur der „Deutschen Tageszeitung“ Scheuermann verhandelt. In der Nummer 256 dieses Blattes vom 2. Juni 1908 war ein „Herr Gädke als Entpöller“ betitelter Artikel erschienen, in dem der Fall des Kapitäns J. S. Berger, der bekanntlich auf Grund einer angeblichen Eintragung in seine Kandidatenliste seitens des Vizemarschalls Schmidt verabschiedet worden war, besprochen wurde. Da Gädke die Kandidatenliste über die Kapitän Berger veröffentlicht hatte, behauptete die „Deutsche Tageszeitung“, daß diese Veröffentlichung auf einen großen Vertrauensbruch beruhen müsse, und schloß den Artikel: „Ein Untersuchung über die Mittel und Wege, auf denen dieses vertrauliche Material an Herrn Gädke gelangen konnte, ist im Interesse des gesamten Offiziersstandes notwendig und geboten, der es einmütig ablehnt, daß eines seiner Mitglieder, das des Königs Kohn in Ehren trägt, eine Gemeinschaft haben könnte mit dem Völpcher des Königsmordes und Schrittmacher der Umsturzpartei.“

Wegen der Bezeichnung „Schrittmacher des Königsmordes“ hat der frühere Oberst Gädke Privatklage angekreuzt.

Zu Beginn der Verhandlung regte der Vorstehende einen Vergleich an, der Privatkläger Gädke lehnte aber einen solchen ab. Der Vorstehende des Schöffengerichts beschloß, daß der Artikel des damaligen Obersten A. D. Gädke über den serbischen Königsmord aus dem Jahre 1903 verlesen. Vorl.: (zum Beklagten): Was haben Sie auf die Klage zu erklären? Beklagter: Ich bin bereit, die Erklärung abzugeben, daß ich den Artikel des Herrn Gädke nicht mehr genau im Gedächtnis habe, sonst hätte ich den Ausdruck „Schrittmacher des Königsmordes“ selbst als etwas zu weit gehend betrachtet. Tatsächlich hat es sich damals nicht um eine Verleumdung, sondern um eine Verteidigung des Königsmordes gehandelt. In der Vernehmung des Beklagten richtete der Vorstehende an ihn die Frage: Wie kommen Sie dazu, den Kläger allgemein als einen Verherrlicher des Königsmordes hinzuzustellen, während in der Hauptsache doch von serbischen Verhältnissen die Rede ist? Beklagter: Ich wollte den Lesern unserer Zeitung gegenüber nur sagen: Das ist der Mann, der seinerzeit den Königsmord verteidigt hat, wofür er ja auch keine Uniform verloren hat. Man müßte eventuell Herrn Oberst Gädke (sich verbessern): den früheren Oberst Gädke befragen, ob er nicht unter gewissen Bedingungen den gleichen Königsmord aus bei uns billigt. Vorl.: Dazu habe ich gar keine Veranlassung; wir haben nur den unter Anklage stehenden Artikel zu beurteilen. Warum haben Sie den Kläger denn als Schrittmacher der Umsturzpartei bezeichnet? Das sollte doch wohl nicht bloß sich auf die serbische Umsturzpartei beziehen? Beklagter: Nein, ich habe den Kläger als Schrittmacher der deutschen Umsturzpartei bezeichnet wollen. Vorl.: Wie kamen Sie zu solchen aggressiven Ausdrücken? Bekl.: Der Kläger springt mit seinen politischen Gegnern auch nicht sehr glimpflich um in öffentlichen Versammlungen. Er hat nicht einmal vor dem Totenbett eines früheren Waffenführers Achtung, denn er hat erst kürzlich einen schwer verunglückten Artikel über den verstorbenen Chef des Militärkabinetts v. Hilfen-Schaefer geschrieben. Es ist doch mein gutes Recht, einen solchen Mann, den ich für schädlich halte, zu kennzeichnen. — Damit ist die Beweisaufnahme beendet. Der Privatkläger Gädke erklärte noch: Der Beklagte hat behauptet, daß ich ehrengerichtlich verurteilt worden bin, weil ich ein Verteidiger des Königsmordes sei. Das ist nicht wahr. Ich erwarte für diese Behauptung den Beweis.

Der Verteidiger Gädke führte aus: Wenn der Beklagte gefügt hätte, es muß unterjucht werden, wie Gädke das Material über diesen Fall bekommen hat, so könnte er einen hübschen Artikel geschrieben. Anstatt dessen schrieb er einen vollständig überflüssigen Satz hinzu, in dem er Gädke einen Völpcher des Königsmordes nennt. Damit hat er einen Kläger nur einen Strohmann verjehen wollen. Wenn die er dem gegen nicht vorging, dürfte er nicht mehr unter anständigen Leuten auftreten. Aus dem Artikel ergibt sich, daß der Kläger den Königsmord nicht verteidigt hat. Er hat nur eine wissenschaftliche, literarische Abhandlung über das Thema „Seelische Konflikte“ geschrieben und gesagt, daß es sehr traurig ist, daß solche Konflikte vorgenommen sind.

Der Verteidiger des Beklagten bestritt, daß der Artikel eine wissenschaftliche Abhandlung sei; er sei eine politische Abhandlung mit der Spitze gegen die serbische und überhaupt gegen alle Dynastien, also auch gegen unsere Dynastie. Der allgemeine Einbruch des damaligen Gädkeischen Artikels war jedenfalls der, daß Gädke den Königsmord verteidigen wollte. Gädke hat mit dem Moment, wo er den Offiziersklub ausging, alle seine Ansichten geändert, die er früher haben mußte. Er ist jetzt linksliberal. Wenn ihm also ein Wortverwechslung gemacht wird, der schließlich aus revolutionär nicht, so ist das doch nicht so schlimm, als wenn man diesen Vorfall einem hochkonventionellen Manne macht. Da es sich nur um eine formale Beleidigung seitens eines völlig unbedeutenden Beklagten handelt, beantrage ich prinzipieller Freisprechung, eventuell eine kleine Geldstrafe.

Reichsgerichtsentscheidungen.

J. S. Verurteilung Haftbarmachung des Bergwerkesbesizers wegen Verleugern von Gemeindefunden.

Nach der Behauptung der Gemeinde Möslich im Saalkreis sollen infolge des Bergwerkesbetriebes der Halleischen Kohlenwerke die dortigen Brunnen, insbesondere der Gemeinde, Sahn- und Warbrunnen, sowie die Dorfteiche teils gänzlich verlegt oder abgestrotet, teils im Wasserstand erheblich gesunken sein. Nachdem bereits einzelne Gutsbesitzer im Prozessewege gegen die Halleischen Kohlenwerke vorgegangen waren, kam nach der Behauptung der Gemeinde Möslich zwischen dieser und den Halleischen Kohlenwerken eine Einigung dahin zustande, daß die Kohlenwerke sich verpflichteten, das Dorf Möslich durch Anschluß an das Wasserwerk der Stadt Halle a. S. mit Wasser zu versorgen. Da sich die Stadt Halle bereit erklärte, gegen Zahlung der Anlagenkosten von 30 000 Mk. und 40 Pf. Wasserleitung zu subventionieren, wofür der Anschluß an das Wasserleitung zu übernehmen, zahlte die Gemeinde Möslich den Betrag und verlangte dann die Erstattung desselben von den Halleischen Kohlenwerken. Diese bestritten sowohl die Grundlage des gesetzlichen Anspruchs — einen ursächlichen Zusammenhang des Brunnenverfalls und des Bergbaus — wie auch das Zustandekommen eines sie zur Zahlung verpflichtenden Vertrages.

Das Landgericht Halle erkannte wegen Nichterweisens beider Klagegründe auf Abweisung der Klage. Die Berufung der Klägerin wurde vom Oberlandesgericht Raumberg zurückgewiesen. In selben Sinne entschied dann auch das Reichsgericht auf die Zurückweisung der von der Klägerin eingeleiteten Revision.

In den Entscheidungsgründen hierzu führt der erlernende V. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes aus, daß der Berufungsrichter weder in dem Protokoll vom 8. Januar 1903 noch in zwei zwischen den Parteien wegen dem in spätheren Wasserertrag gewechselten Schreiben den Ausdruck des Willens finde, einen festen Vertrag zu schließen. Diese den Klagegrund des Vertrages vermerkende Entscheidung sei, da sie auf Auslegung und Tatsachenwürdigung beruhe, in gegenwärtiger Instanz nicht nachzuprüfen.

Anfangend die auf S. 148 Allgemeines Berggesetz gegründete gesetzliche Schadenersatzforderung weißt der Berufungsrichter auf zwei Gutachten des in beiden Vorinstanzen Sachverständigen vernommenen Professor Mehnert, der einen ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Bergbaubetrieb der Beklagten und dem Verfall der Gemeindefunden nicht für nachgewiesen erachtet. Zum Nachweis dieses Zusammenhangs hat nun die Klägerin eine Reihe neuer Tatsachen geltend gemacht. Der Berufungsrichter hatte über diese Beweis nicht erhoben, sondern die Erhebung davon abhängig gemacht, daß der Sachverständige sie als erforderlich bezeichne. Den neuerdings vorgebrachten Tatsachen hatte der Sachverständige aber keine Bedeutung beigelegt, und infolgedessen wurde auch die Berufung zurückgewiesen, ohne weiter auf die neuen Beweise einzugehen. Wenn die Revision die Wichtigkeit der neuen Beweise damit nicht weiter geht werden. Denn der Berufungsrichter habe keine Entscheidung über die rechtliche Erheblichkeit der Tatsachen auf den Sachverständigen abgegeben, sondern über ihre tatsächliche Bedeutung für die Würdigung des in Frage kommenden Kaufzahlungsverhältnisses zunächst eine Meinungsäußerung des Sachverständigen abgegeben, und nachdem diese erfolgt war, der von ihm nicht verurteilten Aufgabe richterlicher Tatsachen- und Beweiswürdigung in der Form genügt, daß er seine Zustimmung zu den die Erheblichkeit verneinenden Ausführungen des Sachverständigen ausgesprochen habe. Das sei jedoch prozessual zulässig.

Alle Leute sind manchmal wunderbar!

aber was gut und der Gehirnhirn jützlich ist, das wissen Sie nicht besser, als die Jungen. Und wissen Sie, was Onkel Gottlieb sagt: „Hans ädte Sobener! Ah! du erstickst, buchst dein Kind, bist du verdammt! Ah! du erstickst, buchst dein Kind, bist du verdammt! Ah! du erstickst, buchst dein Kind, bist du verdammt!“

Erich Alt

Möbel- und : :
Dekorations-Geschäft

Schmeerstrasse 3.

— — Ledermöbel — — Luxusmöbel — —
— — Dekorationen — —
als passende Weihnachts-Geschenke.

Unterricht.
Privatunterricht
 in der engl. Sprache für Anfänger sowie deutschen Unterricht für Ausländer. Die Stunde zu 50 Pf. 1/2. **Lehrer, Roenne, Ulfert 14, 1/2.** **Lehrer, erb. 10 Pf. 1/2. 1/2. 1/2. 1/2.**
Musikschule
D. Kruse,
 Dr. Mäckerstraße,
 empfiehlt
 Geigen- und
 Klavierunterricht
 garantiert sicher v. Beruf.

Grundstücke.
 Wein in Besitz in guter Lage
 belegen. 18504
Geschäfts-
Grundstück
 von 1/2 Acker Größe, mit ausge-
 dehnt. Seitengebäude u. Stallung,
 großem Hof u. Garten, in dem
 Spirituosen, Material u. Cellers-
 waren-Geschäft nebst Ausspannung
 betrieben wird, welches sich auch
 zu and. anderen Unternehmungen
 eignet, beabsichtige ich fruchtlos
 halb zu verkaufen. Zur Liebernahme
 sind 15000 Mk. erforderlich. **Otto
 Hammer, Herbst, Dreierstr. 45.**

Villa
 Nähe Halle, Bahnhst.,
 8 Zimmer etc. mit gr.
 Garten, Frühjahr zu
 vermieten. Off. unt.
 B. T. 3042 an Rudolf Hoffm.
 Halle a. S. 18504

Fabrikgrundstück
 in einer Stadt Thür. v. 10000 Cinn.,
 ganz geleg., mit Dampfkr., Feiz., u.
 Erdgasanlage, Holzbearbeitungs-
 mach., in welchem Pianoforte-
 fabrication betrieb wird, ist als
 solche oder als Möbelfabrik (Stuhl-
 fabrik) etc. unter günstigen Beding-
 ungen zu verkaufen. Gef. Antrag unter
 Nr. 16393 an **Dankert &
 Vogler H. O., Berlin** erbeten.
 Holzf. Schmelze in verkehrs-
 reichster Gegend, großer Holzreser-
 ve, sehr umfänglich, zu vermieten.
 Zu erfragen Exped. d. Blattes.
 In gr. Industrieort der Prov.
 Sachsen ist gute
Fleischerei
 mit Aufschnittgeschäft z. verkaufen.
 Alles Nähere s. erf. d. G. Koltzsch,
 Wölffen b. Bitterfeld. 18486

Geldverkehr.

20000 Mk.
 aufrechte gute Hypothek z. leihen
 gesucht. Offert. u. Selbstdar-
 leihen unter W. 35958 an
**Dankert & Vogler H. O.,
 Halle a. S.** 18500

Geld-Darlehens
 ohne Bürgen, Rentenrückzahl, ab-
 schließl. Marcus, Berlin,
 (Nütz.) Bernholmerstr. 9a.
 Geld auf Schuldschein auch ohne
 Bürgen u. Rentenrückzahl, gibt Kuber-
 nare, Berlin W. 9, Gr. Börsen-
 platz, Nachm. II. 1000 500 Mk. versch.
 Auf ein im H. Betriebe befindl.
 Fabrikgrundstück, amtl. Wert-
 ca. 120,000 Mk., Feuerkasse 70,000 Mk.,
 wird eine

erste Hypothek
 von 20-25,000 Mk. oder eine
 Zehnhypothek beliebig, amtl. Stelle
 von 10,000 Mk. gesucht.
 Käufert. verbeten. Offerten u.
 "Kapital" an **Haasenstein &
 Vastel, A.-G., Magdeburg.**



Kinderwärmel
 Prinzess-Löffelgabeln
 Essensschaber
 Kindersortier-Unterlagen.
Gustav Rensch, Poststr. 4
 Rensch-Passage - Zur Auswahl.
 Rensch, 1. Lieben, Aufst. 5. Gntb.
 Rensch, Köpfer, Leipzig,
 Kaiserstr. 2, 2. 18784

für
**Blusen und
 Kleider**
 als
 passendes
Weihnachtsgeschenk.

Ferner **Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Ballstoffe, Plaids, Ball-Echarpes, Schürzen, Unterröcke, Taschentücher, Bettbezüge, Betttücher, Bettdecken, Inlett, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Tischdecken, Reisdecken, Toppiche, Vorlagen, Gardinen u. Vitragen.**

Ferner **Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Ballstoffe, Plaids, Ball-Echarpes, Schürzen, Unterröcke, Taschentücher, Bettbezüge, Betttücher, Bettdecken, Inlett, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Tischdecken, Reisdecken, Toppiche, Vorlagen, Gardinen u. Vitragen.**

Karton-Kleider von 4.50 bis 12.00 Mk., Hauskleider i. Wolstoff, Gingham u. Drud von 3.00 Mk. an

Halbfertige Roben in Batist, Tüll, Ponge, Tuch.

Modewarenhaus Theodor Rühlemann
 Mitgl. d. Rab.-Sparvereins.

**Vorteilhaften Einkauf
 für die Hausfrau**
 anlässlich der
Festbäckerei
 bietet meine reiche Auswahl in

Rosinen von 35 Pfg. an
Korinthen von 35 Pfg. an
Sultaninen von 45 Pfg. an
Feinste Sizilianer Mandeln,
 süß und bitter, von 70 Pfg. an.
Gem. Zucker.
 Fein gesiebte Raffinade, Puder-Raffinade.
Korsikaner Zitronat Pfund 78 Pfg.,
 helle, saftige Frucht.
 Feinstes backfähiges
Kaiserausgung-Weizenmehl.
Diamant-Weizenmehl.
 Infolge seines hohen Klebergehaltes und grossen Ausgiebig-
 keit das beste Weizenmehl der Gegenwart, in Leinenbeuteln
 von 5, 10 und 25 Pfund.

Zitronen, Zitronenöl, Gewürzöl.
 Hochfeine
Molkereibutter =
 in Stücken aus täglich frischen Sendungen
 Pfd. 135 Pfg.
Beste reine bayr.
Schmelzbutter Pfd. 135 Pfg.
 Ferner: **Neue franz. Walnüsse, Sizilianer und Levantiner Haselnüsse, Paranüsse - Erbsen Feigen, Krachmandeln - Traubenrosinen.**

A. Reichardt jun.
 Burgstr. 69. Fernspr. 217. Halle a. S.
 = Prompter Versand am Platze und nach auswärts. =
 5 Prozent Rabatt.

**Baum-Konfekte, Pfd. 60 Pfg. an,
 Kaufläden-Artikel,
 Nürnberger Lebkuchen,
 Knallbonbons.**
6. Gröhe Nachf., Leipzigerstr.
102.

Am 1. Januar 1909 fällige Coupons
 werden schon jetzt an unserer Kasse wie
 üblich eingelöst.
Ernst Haassengler & Co.

Durch die Luft mit Zeppelin

siegen, das mochte wohl so mancher. Aber dieser Wunsch wird wohl vorläufig vielen versagt bleiben. Wohl aber ist es möglich, in einem interessanten Spiele, dem die bedeutende Erregungsfähigkeit des genialen Grafen zugrunde gelegt ist, eine Fahrt über den südwestlichen Teil unseres Vaterlandes zu machen und teilzunehmen an den Freuden und Leiden dieses bedeutenden Mannes. Zeppelinspiele mit hochfeiner Ausstattung 3,50, 3,75, 5,- Mk., einfacher ausgestattet 2,-, 1,-, 75, 50 Pf.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90. (18823)

Seltener Gelegenheitskauf!
 Pfeifchen, 2 Zettel nur
 130 Pf. zwangslos,
 4 Hochstühle, Spiel-
 vertriebe, Damenstreich-
 löcher, Salzwinkel, gr.
 Säulenstuhl, Schaufel-
 stuhl, Feuertisch, Garbe-
 rosenstuhl, pracht.
 Silber nur 35 Pf. sport-
 blich zu verkaufen.
Größte 21, 2. Et.

Geldschrank,
 großer Bücherraum, fast neu,
 billig zu verk. **Nagerplatz 34.**
 Gebt. gut erh. **Ruppenwagen** zu
 verk. 2 Pf. u. C. 3000 an d. Exped. erb.
Eine Pull-Rentrol-Kasse
 f. 30 Pf. billig z. verk. Sukatsch,
 Leipzigstr. 85 im Laden.

Weihnachtsbitte
 der Erlaube Kinderbewahranstalt
 Sophienstraße 24 und ihrer
 Zweiganstalt Al. Klausstr. 8.

Zum bevorstehenden Weh-
 nachtsfeste bedürftigen wir, wie
 alle Jahre in auch in diesem
 Jahre den uns anvertrauten ca.
 200 Kindern eine Weihnachts-
 festung zu bereiten.
 Wir richten daher an unsere
 u. Mitbürger sowie Freunde und
 Gönner unserer Anstalten die
 herzlichste Bitte, uns in dieser
 der ungünstigsten finanziellen Lage
 der Anstalten, mit Liebesgaben
 an Geld, Kleidungsstücken etc. zu
 unterstützen.
 Jede Gabe, auch solche der
 kleinsten Art, ist uns hochwill-
 kommen und wird im Sinne der
 fest Besonderen entsprechenden Ver-
 wendung finden.
 Zur Annahme sind bereit, außer
 den unterzeichneten Vorstands-
 mitgliedern, die Beiratsmitglieder
 der Anstalten:
 Frau Kühne, Sophienstr. 24.
 Fr. Schuff, Al. Klausstr. 8.

Der Vorstand.
 Fr. Kühn, Baumfelder Ber-
 gstr. 10, Dr. med. **Kunze, Schrift-
 führer, Dr. Adolf Schulze, Kreis-
 rath, Direktor Adolf Schulze,
 Stadtrat Dr. **Teufmann, Ober-
 rath Dr. **Schmidt, Frau
 Geheimrat **Dobner, Frau
 Geheimrat **Derbingermeister
**Staudt, Fr. **Verminde **Weise,
 Frau **Bel, Kommerzienrat **Hüb-
 ner, Frau **Schott, **Stiemeyer,
 Frau **Sanitätsrat **Widde,
 Frau **Geheimrat **Widmer, Frau **Dob-
 ner, Frau **Prof. **Schmidt.**************************************

Gustav Trautermann,
 A. H. u. S. seit 1903,
 geziemend Mitteilung zu machen.
 Halle a. S., den 14. Dezember 1908.
A. G. V. „Ascania“.
 W. Nichtitz, Ascania XX
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr von der
 Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nach Gottes Rathschluß verchied gestern abend nach
 langem in Geduld getragenen Leiden mein innigst-
 geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser
 lieber Sohn und Bruder, der Kaufmann
Otto Mulertt
 im 47. Lebensjahre. 18553
 Im Namen aller tieftrauernden Ginterliebenden
Rosa Mulertt geb. Lösius.
 Halle S., den 15. Dezember 1908.
 Die Beerdigung wird noch befanntgegeben.

Nachruf.
 Gestern abend verschied nach kurzen, schweren Leiden
 der **Geschirrführer**
Gustav Hoffmann
 infolge Unglücksfalles.
 Der Verstorbene stand seit 20 Jahren in unseren Diensten
 und verlor hier in ihm einen treuen, gewissenhaften und
 fleißigen Arbeiter.
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
 Halle a. S., den 14. Dezember 1908.
Hallesche Aktien-Bierbrauerei.

Spezialität
 in feinsten, Silber-
 gefärbten, m. Gint. u.
 Silber o. N. empf. bill.
Ernst Marras Jun.,
 4 Zeigergasse 4.

Parfüm-
Zerstäuber
 schaffendes Geschenk für junge
 Damen, empfiehlt in sehr
 schönen Neuheiten
Er. Ullrichstr. 6. F. A. Patz.

Parfümerie
 Neuheit 1908
Maisglöckchen **Musikant**
 Georgstraße, Hamburg, Nr. 300
Er. Ullrichstr. 6. F. A. Patz.

Nichtzopfende
Baumlichte
 echt Bienenwachs
 Zucht, Wachs
 Zierlein.
Er. Ullrichstr. 6. F. A. Patz.

Erich Heine,
 Goldschmid, Gr. Ulrichstr. 35
 Eckhaus Promenade,
Weihnachts-Geschenke
 in Juwelen, Gold-, Silber-
 und versilberten Waren.
 Fernruf 2830.

Die jetzt so beliebten
 langen Damenröcken
 ohne Schieber
 in Gold- und Silber
 empfiehlt in größter Auswahl
 Junette Tittel, Schmeierstr. 12.

Familien-Nachrichten.
 Max u. Leona Sternfeld
 geb. Sernau
 zeigen hierdurch die Ge-
 burts eines Knaben an.
 Neue Promenade 1a.

Matilde Morgenstern
 geb. Frischbieter
 im 88. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetraut an
 die trauernden Ginterliebenden
 Halle a. S., d. 14. Decbr. 1908.
 Die Beerdigung findet Don-
 nerstag nachm. 2 Uhr von
 der Kapelle des Nordfried-
 hofes aus statt.

Unterfertiger erfüllt hiernit die traurige Pflicht, allen
 Verwandtenangehörigen von dem Ableben seines hochverdien-
 lichen und lieben Alten Herrn,
des Konzertsängers
Gustav Trautermann,
 A. H. u. S. seit 1903,
 geziemend Mitteilung zu machen.
 Halle a. S., den 14. Dezember 1908.
A. G. V. „Ascania“.
 W. Nichtitz, Ascania XX
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr von der
 Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nach Gottes Rathschluß verchied gestern abend nach
 langem in Geduld getragenen Leiden mein innigst-
 geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser
 lieber Sohn und Bruder, der Kaufmann
Otto Mulertt
 im 47. Lebensjahre. 18553
 Im Namen aller tieftrauernden Ginterliebenden
Rosa Mulertt geb. Lösius.
 Halle S., den 15. Dezember 1908.
 Die Beerdigung wird noch befanntgegeben.

Nachruf.
 Gestern abend verschied nach kurzen, schweren Leiden
 der **Geschirrführer**
Gustav Hoffmann
 infolge Unglücksfalles.
 Der Verstorbene stand seit 20 Jahren in unseren Diensten
 und verlor hier in ihm einen treuen, gewissenhaften und
 fleißigen Arbeiter.
 Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
 Halle a. S., den 14. Dezember 1908.
Hallesche Aktien-Bierbrauerei.



